

# Auf dem Weg ins Grüne und in die Stille

Bis zu 30 Klöster gab es einst in Ostfriesland. Heute gibt es nur noch wenig davon zu sehen. Wer eine Ahnung bekommen möchte, wie früher die Mönche gelebt haben, kann die **Klosterstätte Ihlow** besuchen: ein besonderer Ort bei Aurich.

VON PETRA DIEK-MÜNCHOW

Berlin, Sauerland, Ruhrgebiet: Auf dem Parkplatz der Klosterstätte Ihlow stehen an diesem Nachmittag nicht nur Autos aus Ostfriesland oder dem nahen Emsland. Mancher Gast scheint sich einen Tag Urlaub vom Urlaub an der vollen Küste zu nehmen und möchte stattdessen einen Gang ins Grüne antreten. Wie der junge Vater, der freundlich grüßt, den Rucksack schultert und dann mit seinem Sohn losgeht. Oder das Paar, das erst die Wanderschuhe schnürt und dann leise plaudernd in den Waldweg Richtung Klosterstätte einbiegt.

Mit der Zeit verstummt ihr Gespräch – weil der Spaziergang durch den 350 Hektar großen Ihlower Forst ruhig

macht. Dicht an dicht stehen hier Buchen, Eichen und Linden. Und nach dem Regenschauer vor einer halben Stunde riecht es nach Blättern und Moos. 15 bis 25 Minuten dauert es bis zur Klosterstätte – je nachdem, wie viel Zeit man sich nimmt. Denn es wäre viel zu schade, durch den Wald zu eilen, ohne nach rechts und links zu gucken. Es lohnt sich, auch mal stehenzubleiben und tief durchzuatmen. Die „Stillen Räume von Ihlow“ – sie beginnen schon hier.

## Die größte Kirche zwischen Groningen und Bremen

Kurz vor dem Ziel öffnet sich der Blick auf die Klosterstätte. Und die ist anders als mancher Besucher vielleicht erwartet hätte. Keine Ruine mit Resten alter Fundamente, kein nachgebildeter Bausteinbau. Sondern eine einzigartige Rekonstruktion jener Kirche, die die Zisterzienser 1228 gegründet und die 1529 im Zuge der Reformation zerstört worden ist. 68 Meter lang und 35 Meter breit war das Gotteshaus, damals das größte zwischen Groningen und Bremen.

Heute erhebt sich an ihrer Stelle eine Stahl-Holz-Konstruktion bis zu 45 Meter hoch über die Wipfel der Bäume. Wer durch die offenen Pfeiler und das luftige Gewölbe in den Himmel blickt, wer durch die „Mauern“ aus efeubegrüntem Stahlmatten geht und dann die 164 Stufen bis zur Aussichtsplattform steigt, bekommt eine Ahnung davon, welche Dimensionen dieser Ort gehabt haben

muss. „Schola Dei“ (Schule Gottes) hatten die Mönche ihre Abtei genannt: unter den früher fast 30 Klöstern in Ostfriesland war es eins der bedeutendsten. Wie mögen die Mönche gelebt, worüber diskutiert, wofür gebetet haben? Solche Fragen gehen sicher manchem Gast durch den Kopf, wenn er oder sie von hoch oben in die weite Landschaft schaut.

Beantworten kann sie zum Beispiel Bernd Buttjer. Der Vorsitzende des Klostervereins hat vor über 20 Jahren die „Imagination“, so wird die Rekonstruktion der Kirche genannt, entwickelt und mit vielen Förderern 2009 realisieren können. Heute gibt der Erfolg seiner Vision Recht. Bis zu 20 000 Gäste kommen jedes Jahr nach Ihlow – vor Corona. Denn die Pandemie hat auch der Klosterstätte und den gut 250 Vereinsmitgliedern zu schaffen gemacht. Neun Monate lang mussten Museum, Café, Klosterladen und Backhaus geschlossen bleiben. Gekommen sind die Ostfriesen aus der Umgebung trotzdem. Sie haben sich den Klostergarten angeschaut oder eine Picknickdecke auf der Wiese ausgebreitet und die „Stillen Räume von Ihlow“ auf ihre Art genossen. Abstand vom Alltag in Corona-Zeiten.

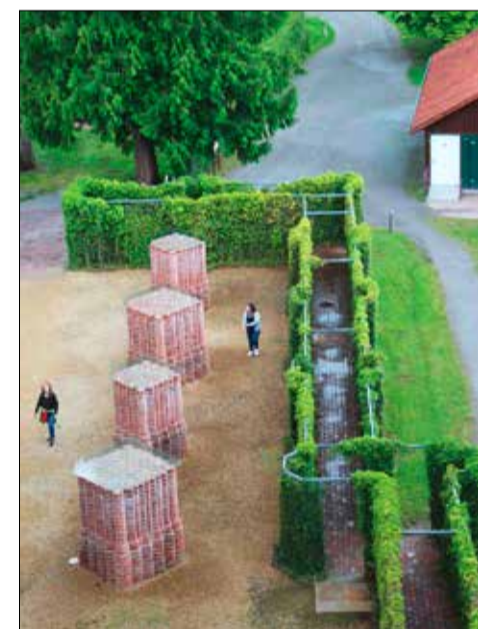
Aber jetzt reisen die Besucher wieder an. Buttjer zählt an Werktagen im Schnitt bis zu 80 Gäste, sonntags bis zu 300 Menschen. Sie können nun wieder den „Raum der Spurensuche“ unterhalb der Kirchen-Rekonstruktion hinabsteigen. Grabungsfunde, Fotos und Texte, Lichteffekte und Klanginstallationen erzählen in diesem Museum von der Geschichte

Fotos: Petra Diek-Münchow



← Weit ins ostfriesische Land hinein können Besucher von der Plattform des Turms auf der Klosterstätte schauen.

↓ Mächtige Pfeiler und Wände aus Efeu. Mit symbolischen Nachbauten bekommen Gäste ein Gefühl dafür, wie groß früher die Klosterkirche gewesen ist.



der Zisterzienser. Und ihrer Spiritualität kann man bei einem Gebet hinten in der Kapelle nachspüren: rund um den Altar, der genau dort steht, wo einst das sakrale Zentrum des Klosters war.

## Konzerte und Andachten im Herbst und Winter

Bernd Buttjer ist froh, dass sich hier jeden Freitag Gläubige zum „Gebet von Ihlow“ treffen und damit die Klosterstätte zu weit mehr machen als nur zu einem Ausflugsziel. Das ist ihm und dem Ihlower Team wichtig. Gleiches gilt für die Konzerte und Andachten, die für Herbst und Winter geplant sind. Sie sollen die Klosterstätte mit Leben, Geist und Atmosphäre füllen.

Und dann hat Buttjer noch eine Empfehlung für Besucher – den „Pilgerweg Schola Dei“. (siehe auch „Zur Sache“). Er trägt nicht nur den Namen der früheren Abtei, er startet auch genau am Parkplatz

der Klosterstätte. Wem der Spaziergang durch den Forst nicht gereicht hat, kann sich von hier aus per Fahrrad oder zu Fuß auf den Weg machen: 40 Kilometer von Ihlow nach Norden, entlang an Feldern und Kanälen, durch kleine ostfriesische Dörfer und vorbei an mehreren Kirchen. Hin zu solch überraschenden Stationen wie einem Gedenkstein für „die Schlacht an den Wilden Äckern“. Aber das ist noch eine ganz andere Geschichte aus Ostfriesland.



→ Der Weg ist schon eins der Ziele: Einen knappen Kilometer geht es mitten durch den Wald zur Klosterstätte.

## UM DIE ECKE UNTERWEGS

Teil 7

## SERVICE

### Nächster „Erlebnisonntag“ Anfang September

- » Die ostfriesische **Klosterstätte Ihlow** liegt in einem Waldstück am Rand von Ihlowerfehn und Ludwigsdorf – etwa acht Kilometer entfernt von Aurich. Zu erreichen ist sie über die Autobahnen A28 und A31.
- » Besucher parken auf dem Parkplatz am Ihlower Forst. Von hier geht man gut 15 Minuten auf **900 Metern bis zur Klosterstätte**. Für Gruppen mit gehbehinderten Menschen gibt es einen Shuttle-Service mit dem „Klostermobil“. Anmeldung: Telefon 049 29/908 8305 oder 049 29/91 59 49.
- » Der Eintritt in die Klosterstätte ist frei. Wer den Turm besteigen will, muss für zwei Euro eine Wertmarke im Klostercafé kaufen.
- » Einmal im Monat gibt es auf der Klosterstätte einen „Erlebnisonntag“ – unter anderem mit **offenen Führungen** um 15.30 Uhr bei freiem Eintritt und Backaktionen im Backhaus. Die nächsten Termine: 5. September, 10. Oktober und 7. November.
- » Jeden Freitag beginnt um 17 Uhr das „**Ihlow-Gebet**“ in der kleinen Kapelle unterhalb des Turms. Es gelten dabei die Corona-Hygiene-regeln.
- » Auf dem Gelände der Klosterstätte gibt es auch ein Klostercafé. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonnabend von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11.30 bis 18 Uhr. Während dieser Zeiten können Besucher den Turm besteigen und



→ „Der Stamm der Friesen ist nach außen frei“. So beginnt die „Friesische Freiheit“ auf der Kunstinstallation von Monika Kühling – auf dem Weg zur Klosterstätte.

jetzt auch wieder die Ausstellung im „Raum der Spurensuche“ darunter ansehen.

» Am Kloster Ihlow startet der **Pilgerweg „Schola Dei“** (Schule Gottes). Dieser Weg führt über 40 Kilo-

meter von Ihlow über Marienhafen nach Norden. Pilger können ihn über mehrere Tage zu Fuß oder an einem Tag per Fahrrad erleben. Er verläuft dabei meist über Feld- und Wiesenpfade und orientiert sich an einer mittelalterlichen Wallfahrtstrecke. Unterwegs gibt es **16 Stationen**, die an Straßenschildern mit einem Symbol gekennzeichnet sind: das „Ihlower Weihekreuz“.

- » Im Klostercafé Ihlow gibt es zum Preis von 6,50 Euro ein Pilgerheft mit Impulsen, Liedern, Fotos und einer kleinen Wanderkarte.
- » Eine **geführte Pilgertour** findet vom 3. bis 5. September statt. Auskunft unter Telefon 049 42/20 47 20 00, Mail: info@grossesmeer.de
- » **Internet:** www.kloster-ihlow.de